



PREP UND DROGENGEBRAUCH?

► MYTHOS

Die PrEP-Medikamente versauen mir den Rausch.

► STIMMT NICHT

Die Einnahme von HIV-Medikamenten hat keinen Einfluss auf die Intensität des Rausches. Wechselwirkungen sind jedoch wie bei allen Substanzkombinationen möglich. Bei der Kombination von Tenofovir/Emtricitabin sind diese aber mit keiner der herkömmlichen Drogen bekannt.

SAFER-USE UND SAFER-SEX-MASSNAHMEN

Trotz PrEP-Einnahme sollte man nicht gänzlich auf Harm-Reduction-Maßnahmen verzichten. Diese Safer-Use- und Safer-Sex-Maßnahmen schützen zuverlässig vor einer Übertragung von HIV, Hepatitis C sowie weiteren Infektionen und vermindern auch das Risiko von Abszessbildungen:

- Spritzen sollen nicht geteilt werden
- für jeden Konsumvorgang soll ein steriles Besteck verwendet werden
- Zubehör wie Filter und Löffel nicht teilen und immer neue verwenden
- risikoärmere Konsumformen verwenden wie Sniefen, Rauchen und anale Applikation, dabei eigene Mundstücke und Röhrchen verwenden
- beim Sex Kondome und Gleitmittel verwenden
- regelmäßig testen und gegen Hepatitis A & B impfen lassen



WEITERE INFORMATIONEN

Weitere **Informationen zur PrEP** findest du auf folgenden Internetseiten:

aidshilfe.de/hiv-prep

saferuse-nrw.de

hiv-druginteractions.org/checker

IMPRESSUM

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20 • 50674 Köln

Fon: 0221 925996-0 • Fax: 0221 925996-9

info@nrw.aidshilfe.de • nrw.aidshilfe.de

Redaktion

Mascha Zapf

Dieser Info-Flyer ist mit Unterstützung der Deutschen Aidshilfe entstanden. Besonderer Dank geht an die Kolleg*innen Axel Jeremias Schmidt, Dirk Schäffer und Eléonore Willems für euer fachliches Feedback.

Satz und Layout

Markus Schmidt

Druck

Juli 2024

Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



SCHUTZ VOR HIV

INFOS STATT MYTHEN

INFOS ZUR HIV-PREP FÜR ALLE, DIE SIE BRAUCHEN



AidshilfeNRW

WAS IST EIGENTLICH DIE PREP?

PrEP ist die Abkürzung für „Prä-Expositions-Prophylaxe“, = **Vorsorge vor einem möglichen HIV-Kontakt**. HIV-negative Menschen nehmen ein HIV-Medikament, um sich vor einer Ansteckung mit HIV zu schützen.

► MYTHOS

Die PrEP schützt vor allen Infektionskrankheiten.

► STIMMT NICHT

Die PrEP schützt nur vor HIV, nicht vor Hepatitis C oder Geschlechtskrankheiten. Das heißt: Safer-Use- und Safer-Sex-Maßnahmen sollten trotzdem unbedingt umgesetzt werden, da sie vor mehr Infektionen schützen als nur HIV.

WIE FUNKTIONIERT DIE PREP?

Die PrEP **hindert HIV daran, sich zu vermehren**. Die PrEP kann nur dann vor HIV schützen, wenn die Tabletten **richtig eingenommen werden**. Verordnet wird die PrEP zur **täglichen Einnahme**. Auch eine **anlassbezogene Einnahme** ist möglich.

► TIPP

Für **Menschen in Substitution** wäre z.B. die **tägliche Ausgabe der PrEP** durch die Substitutionspraxis möglich. So können die Tabletten nicht verloren, gestohlen oder vergessen werden.

► MYTHOS

Mit der PrEP kann ich unbesorgt Spritzen teilen.

► STIMMT NICHT GANZ

Die Wirkstoffe im PrEP-Medikament (Tenofovir & Emtricitabin) gelangen in die Schleimhäute und ins Blut, dort verhindern sie die Vermehrung der HI-Viren. Eine HIV-Infektion wird verhindert. Die PrEP wirkt also auch bei intravenösem Konsum. Hier gibt es allerdings ausschließlich wissenschaftliche Erfahrungen **mit der auf Dauer angelegten täglichen Einnahme**. Safer-Use-Maßnahmen sind effektiver, ausgiebiger erforscht und somit stets zu bevorzugen bzw. ergänzend anzuwenden.

FÜR WEN WIRD DIE PREP EMPFOHLEN?

► MYTHOS

Die PrEP ist nur was für schwule Männer

► STIMMT NICHT

Die Deutsch-Österreichischen PrEP-Leitlinien empfehlen die PrEP für **Menschen ab 16 Jahren mit erhöhtem („substanzuellem“) HIV-Risiko**. Dazu gehören folgende Menschen:

- **Partner*innen von Menschen mit HIV**, die keine HIV-Therapie machen, bei denen die HIV-Therapie nicht wirkt (selten) oder bei denen die HIV-Therapie noch nicht mindestens sechs Monate lang wirkt.
- **Menschen, die Sex ohne Kondom** mit Partner*innen haben, bei denen eine undiagnostizierte HIV-Infektion wahrscheinlich ist z.B. Sexarbeiter*innen, Männer die Sex mit Männern haben oder auch i.v. Drogen gebrauchende Menschen.
- **Drogen injizierende Personen**, die keine sterilen Spritzbestecke verwenden.

Auch **in Haft** werden (meist gleichgeschlechtliche) Sexualität gelebt und Drogen konsumiert. Die Schutzmaterialien sind dort schlecht bis gar nicht vorhanden; zudem ist Sexualität in Haft nicht immer selbstbestimmt. Es kann deshalb für manche inhaftierte Menschen Sinn machen, die PrEP als Schutz vor HIV einzunehmen. Hier spielt aber Angst vor einem „Outing“ oft eine Rolle. Menschen in Haft stehen die PrEP und Datenschutz jedoch zu! Unterstützung bei Diskriminierung oder Verletzung der (ärztlichen) Schweigepflicht unter hiv-diskriminierung.de.

Auch für **Sexarbeitende** macht die PrEP Sinn. Sie werden zwar nicht explizit in den PrEP-Leitlinien genannt, fallen aber trotzdem unter die Personengruppe, der eine PrEP empfohlen wird. Durch häufig wechselnde Sexualpartner*innen, zahlreiche Anfragen für Sex ohne Kondom sowie das Risiko, dass Kondome reißen oder beim Sex heimlich abgezogen werden, sind Sexarbeitende einem erhöhten HIV-Risiko ausgesetzt.

Wer **Chemsex** hat, also Konsum (auch i.v.) von Drogen zur sexuellen Leistungssteigerung und Stimulation bzw. Sex unter Drogeneinfluss, sollte sich ebenfalls **mit der PrEP vor einer Übertragung von HIV durch ungeschützten Sex und geteiltes Konsummaterial schützen**. Denn durch Drogeneinfluss kann die Risikobereitschaft gesteigert werden..

Ebenfalls kann die PrEP für alle anderen Menschen sinnvoll sein, die nach eigenverantwortlicher Einschätzung einem HIV-Risiko ausgesetzt sind. Menschen mit Vagina sollten sich vor Vaginalsex entsprechend der aktuellen Studienlage zur unterschiedlichen Einnahmeempfehlung der PrEP beraten lassen.

WIE KOMME ICH AN DIE PREP?

Ärzt*innen, die PrEP anbieten, lassen sich in allen Bundesländern über die Internetseite der Deutschen Aidshilfe finden: aidshilfe.de/hiv-prep.

► MYTHOS

Ich muss die PrEP selber zahlen.

► STIMMT NICHT

Die **Gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten** für die PrEP und Begleituntersuchungen bei **Menschen mit erhöhtem HIV-Risiko**. Im Rahmen der dreimonatigen Checks kann jeweils ein neues Rezept ausgestellt werden. Das gilt auch in Haft.